



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 2. August.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf pro 1877 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren, sind im Regierungsbezirk Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den : **21. August** : **Wittenberg,**
 : **27. „** : **Preßsch,**
 : **28. „** : **Eilenburg,**
 : **29. „** : **Torgau.**

Die von der Militair-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen. — Krippenseger sind vom Ankauf ausgeschlossen — auch bleibt es entschieden wünschenswerth, daß die **Schweife der Pferde nicht verkürzt werden.**

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindlederene Trense mit starkem glatten Gebiß — (eine Knebeltrense) — eine starke neue Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen starken hansenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Kriegsministerium, Abtheilung für das Remontewesen.
 gen. v. Rauch. v. Uslar.

Bekanntmachung. Die Armen-Verwaltung hat der Stadt Merseburg vom 1. Januar 1876 bis ult. März 1877 folgenden Aufwand verursacht.

4815	16	Verwaltungskosten,
38	1	Steuern und Abgaben,
13064	2	für Brod- und Geldunterstützungen, Verpflegung der Hospitanten u.,
2347	85	für die Kranken-Anstalt,
168	41	zur Bekleidung armer Personen,
293	—	an Mietzinsen für arme Personen,
825	35	für Medicin,
347	7	an Begräbniskosten,
571	65	für Holz und Torf,
2613	93	an Erziehungsgeldern für arme Waisen,
356	91	an Bau- und Reparaturkosten,
851	75	für Hülfsleistung beim Straßenfegen,
466	19	an Legaten,
298	16	an außerordentlichen Ausgaben.

27067 26 **Summa.**
 Von diesen Ausgaben sind gedeckt worden:
 20807 94 durch geleistete Zuschüsse aus andern Cassen und Fonds,
 6259 32 durch die gewöhnlichen Einnahmen der Armenkasse.

27067 26 **Summa.**
 Den Bestimmungen der hiesigen Armenordnung entsprechend, wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
 Merseburg, den 26. Juli 1877.

Der Magistrat.

Pferdeverkauf.

Sonabend den 4. August 1877, Vormittags 11 Uhr, soll 1 ausrangirtes königliches Dienstpferd des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12, auf dem Klosterhofe in Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Commando
 des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Pflaumen-Verpachtung.

Die diesjährige Pflaumen-Nutzung der Gemeinde Wegwitz soll Montag den 6. August 1877, Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Wegwitz, den 31. Juli 1877.

Der Ortsvorstand.

Obst-Verpachtung auf der Lauchstädter Straße.

Donnerstag den 2. August c., Nachmittags 5 Uhr, soll die diesjährige, sehr gute Obstnutzung auf der Lauchstädter Straße im Gasthofe zu den drei Schwänen hieselbst meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 29. Juli 1877.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Freiwilliger Grundstücks-Verkauf.

Krankheitshalber bin ich genehmen, daß mir in Wallendorf Nr. 6. gehörige Nachbargut nebst Scheune, Stall, Garten und Gemeinderecht und ca. 3¼ Morg. Feld

Donnerstag den 9. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthofe zu Wallendorf zu verkaufen.

Wallendorf, den 1. August 1877.

Gottfried Blume.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Der Neubau von 5 massiven Wärterbuden und zwar Nr. 3. bei Halle, Nr. 18., 19. und 20. Th. auf der Strecke Merseburg-Corbetha und Nr. 59. bei Sulza soll im Wege der öffentlichen Submission einzeln oder zusammen vergeben werden.

Zu diesem Behufe liegen die der Unternehmung zu Grunde gelegten Bedingungen, Zeichnungen und Massen-Verzeichnisse in der Zeit vom

6. bis 11. August

während der Dienststunden Vormittags 8—12 und Nachmittags 2—6 Uhr in dem im alten Empfangsgebäude auf dem hiesigen Güterbahnhofe befindlichen Betriebs-Inspection-Büreau zur Ansicht aus, doch können dieselben auch mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Copialien von diesem bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Submission auf Ausführung von Wärterbuden (dieserjenigen Buden, auf welche submittirt wird, sind zu bezeichnen)“ eingereichten Offerten findet

am **11. August, Vormittags 11½ Uhr,**

im obenbezeichneten Büreau in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten statt. Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.
 Weissenfels, den 30. Juli 1877.

Betriebs-Inspection I.

W. Hofmann.

Eine nahrhafte Dorfschenke mit 7 Mgn. Feld in der Nähe Lützen steht veränderungshalber zum sofortigen Verkauf und kann mit 800 bis 1000 Thlr. i. 1. Septbr. c. übernommen werden. Näheres darüber theilt mit
 L. Franke, Priv. Secr. in Lützen.

Wiesen-Verpachtung.

5 Morgen gute Wiese in Collebenyer Flur sind zu verpachten.

Gut Furgliebenau.

Große und kleine Kaninchen sind zu verkaufen **Weinberg Nr. 2.**



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen im Gasthof zu **Wallendorf.**

Ein einspänniger Kollwagen und ein neuer Handwagen stehen zum Verkauf bei

Ferd. Engel, Schmiedemstr.,
 Hüterstraße Nr. 3.

Eine Partie leere Rheinweinflaschen sind zu verkaufen und erfährt man das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein Logis mit Möbels ist zu vermieten und sofort zu beziehen Markt Nr. 32.

Nicht zu übersehen.

Es sind zwei Logis von jetzt ab zu vermieten und den 1. Januar 1878 zu beziehen; ein großes Käuferschwein, 8 Monate alt, zu verkaufen bei
 Frau Theresia Hine, kurze Str. 3.

Echtes Klettenwurzel-Öl,

welches das Wachsthum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erstarbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem herrlichen Wachsthum legt; das Glas mit Gebrauchsanweisung zu 75 und 50 Pf. — empfiehlt

Gustav Lots.

Nachdem der Betrieb meiner

Preßkohlenstein-Fabrik

eröffnet ist, empfehle ich mein Fabrikat hiermit bestens.

Den Preis habe ich bis auf Weiteres auf 10 Mark pro mille ab meiner Fabrik oder frei Kahn festgesetzt, wobei ich bemerke, daß das Aufladen unentgeltlich besorgt wird.

Den Transport nach dem Stalle besorge ich ohne alle Nebenspesen für 1 Mk. bis 1 Mk. 50 Pf. pro mille je nach Lage der Wohnung.

Proben stehen zu Diensten.

C. Schultze,

Merseburg, Neumarkt, Saalufer.

Der Ausverkauf von Korbwaaren

wird bis Sonntag den 5. August fortgesetzt. Kinderwagen immer noch in großer Auswahl und zu sehr herabgesetzten Preisen.

W. Kunth, Korbmachermstr.,
Neumarkt Nr. 25.

Großer Schnitt- und Modewaaren-Ausverkauf,

früher im Gasthof zum goldenen Hahn, jetzt im Rathskellerlaale,
vom 2. August ab.

Hierbei empfehle doppeltbreite Plaidstoffe, die Elle 80 bis 90 Pfa., Leinwand 25 Pfa., Schürzenleinen 50 und 60 Pfa., Kattune 25 Pf., Kleiderstoffe in verschiedenen Sorten, 50 bis 60 Pf., Lamas zu 1 Mk. 20 Pf., bis 1 Mk. 30 Pf., Schawltücher zu 4 Mk. 50 Pf. bis 6 Mk. das Stück, eine Partie Kantenröcke, à 2 Mk. 25 Pf., Tuche, Buckskins, schwarze und blaue Mantelstoffe in reicher Auswahl, Bettzeug und Handtücher in bekannter Güte.

M. Niebeck'sche Briquettes,

lieferbar Juli, August, September

bei Waggon-Ladungen von 100 resp. 200 Ctr. à Ctr. 60 Pfa.,

bei Fuhrn von 25 Ctr. à Ctr. 63 Pfa.

ohne alle Nebenspesen frei ins Haus parterre.

Heinrich Schultze, fl. Ritterstr. Nr. 17.

Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt, sondern auch das Weiterreifen brandiger Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Zahnarzt Leop. Höcker erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das beste berühmte Mittel.

Preis mit Gebrauchsanweisung 1 *Mk.* 25 *S.* zu haben Gotthardts-
straße Nr. 28, bei
S. Täger,
im Hofe, 1 Treppe.

Kirschsafft,

frisch von der Presse, giebt es von Mittwoch den 1. August an.

Friedrich Schröder.

Schuhlager.

Eine große Auswahl der besten Damen-, Mädchen- und Kinder-Stiefeln von solider Arbeit und billigsten Preisen werden von heute an verkauft.

Merseburg, den 30. Juli 1877.

Frau Ida Voigt, Neumarkt Nr. 74.

Den Herren Grundbesitzern empfiehlt sich Unterzeichneter zur Ausführung von Vermessungen, Berechnungen, Eintheilungen von Plänen und jeder Art geometrischer Arbeiten.

Schäffer, Reg. Feldmesser a. D.,
gr. Ritterstraße 14.

Neue Matjes-Heringe,
marinierte Herings,
neue saure Gurken

empfehlen

F. Vogel.

Für Glasermeister

empfehle mein großes Lager von

Kapitäler, 1 1/2 - 2" zu 40 Pf., Prima-Waare,

Palmetten 45 - 75 Pf.

Emil Karsch.

Für Zimmermeister & Bauleitler

empfehle mein reichhaltiges Lager von gekanteten und gegossenen Kapitälern, Nisseten-Acroterien, Frieße-Bekrönungen, Lambrequins (0,25 Mtr.) von 2. Mtr. an, sowie sämtliche in dies Fach schlagende Artikel zu sehr billigen Preisen.

Emil Karsch,

Klempneri für Bau u. Architectur,
Halle, fl. Klausstr. 5

Avis.

Den geehrten Bewohnern von Keuschberg-Dürrenberg und Umgegend hält Unterzeichneter sein Lager von

Gold- & Silberwaaren

bei Bedarf bestens empfohlen.

Keuschberg, den 26. Juli 1877.

G. A. Klaffenbach, Gold- u. Silberarbeiter.

Abgebeerte Sauerkirschen

kaufen **Gebrüder Säußler** in Gera.

Futtermehl, reine Roggenkleie
offerirt billigt **F. Beyer,** Hüterstraße 1a.

Geschäfts-Uebergabe.

Ich mache hierdurch einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend bekannt, daß ich von jetzt an die Schlosserei meines Vaters Louis Sippel, Johannisstr. Nr. 2., übernommen habe und sichere jedem meiner werthen Kunden solide Preise und reelle Bedienung zu.

Ergebenst

Hermann Sippel jun.

Die Baumschulen **Zöschchen** (Unterhof) b. Merseburg empfehlen zur Augustpflanzung:

100 Erdbeerpflanzen in 10 besten Sorten 3 M.,

100 " " 25 " " 5 "

500 " " 50 " " 30 "

1000 " " gute Sorten ohne Namen 6 M.

Gartenbesitzer, welche schon jetzt ihren Bedarf an gut formirten Zwerg- und Spalierobst persönlich auswählen wollen, laden wir freundlichst ein, unsere 3000 Stück übersteigenden Vorräthe zu besichtigen. Preis pro Stück und Etage oder Erziehungsjahr 0.50 - 0.75 M. Sortiments ausgewählt und rein gehalten.

Dahem.

Die beiden Maxien. Roman von Alexander Kömer. (Fortsetzung.) — Elsa Fugger und Junker Horst. Kulturhistorische Skizze von Max Mühl. Mit dem Bilde von J. Gaiser: Eine Wufftaufführung im Familienreise der Fugger zu Augsburg 1620. — Bierundzwanzig Stunden an der Loango-Küste. Von Dr. Falkenstein, Mitglied der deutschen Loango-Expedition (1873-76). — Eine Audienz schwäbischer Pastoren beim Reichskanzler in Kissingen. Mitgeteilt von R. Wöckeler in Künzelsau. Ein John Falstaff. Zeichnung von E. Grüniger.

Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg.**

Badeanstalt im hies. königl. Schloßgarten.

Die geehrten Abonnenten mache ich nochmals geneigtest darauf aufmerksam, daß die Billete nur für die Saison Gültigkeit haben, in welcher abonniert worden ist. Um fleißige Benutzung der Marken bittet ergebenst

C. Schick.

Sommer-Theater im Tivoli.

Donnerstag den 2. August 1877. In **Freud und Leid,** Poffe mit Gesang in 4 Acten von G. Jacobson und E. Wilken. Musik von G. Michaelis.

Freitag den 3. August 1877. Benefiz des Herrn Oscar Müller. Zum ersten und einzigen Male: **Historischer Lustspielabend durch vier Jahrhunderte,** bearbeitet von Heinrich Raube. Reper-toir-Stück des Leipziger Stadt-Theaters.

Alles Nähere die Tageszettel.

F. W. Bennke.

Donnerstag am 2. August Ab. 8 Uhr.

Tagesordnung: 1) Vorbereitung zu der am 5. August e. hier. stattfindenden Bezirksversammlung des Mitteld. Stenogr. Verb., 2) Referat der Rechn. Comm., 3) Vorleg. u. Begutacht. zweier Stenogr. Werke, 4) 2 Schreiben aus Bernburg u. Hemsendorf, 5) Entwurf einer Mitgliedkarte, 6) Vereinspartie.

Uebung der städtischen Feuerwehr

Montag den 6. August, Abends 7 1/2 Uhr. Sammelplatz Kulandsplass. Der Löschdirector.

Uebung der Pionier-Compagnie, (freiwillige Feuerwehr)

Montag den 6. August, Abends 7 1/2 Uhr. Rathshof. Das Commando.

Am Sonnabend den 4. August 2 Uhr Nachmittags

Privat-Extrazug von Halle nach Berlin.

Billets auf 6 Tage, zurück beliebig mit fabrikl. Personenzügen, III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 M. 50 Pf. hin und zurück nur in der Exp. d. V.



Hessels Extrafahrten nach Hamburg und Helgoland

Sonnabend den 4. Aug., Abends 9 Uhr 58 Min. ab Halle. Billets hin und zurück, 21 Tage gültig, nach **Samburg III. Klasse 15 M. 80 Pf., II. Klasse 23 M. 50 Pf., I. Klasse 30 M.,** nach **Helgoland** und zurück 17 M. extra. Billets sind bei **H. Penne, Halle a/S., Leipzigerstraße 77.** zu entnehmen.

Zum Preisgelein

Sonntag den 12. Aug. e. ladet freundlichst ein **Altranstädt** **Ab. Rte.**

Als **Mühlenwerkführer** für 1 Handels- und Lohnmühle bei Halle a/S. wird zum 1. October ein fleißiger, ehrlicher Müller gesucht, der in der Zeugarbeit und besonders im Schärfen franz. Steine bewandert ist. Nur gute Empfehlungen über Bescheidenheit und Fleiß werden berücksichtigt.

Offerten unter **M. M. 1092.** befördert **Hudolf Woffe** in Halle a/S.

Das **Rittergut Creppan** sucht noch einen Mann zur Erntearbeit.

Ein Regenschirm ist gefunden; abzuholen **Schmalstraße Nr. 9.**

A. Wiemann.

Den 28. d. M. 6 1/2 Uhr ist mir vom Bahnhof Merseburg ab ein halbgelbener, blonder Affenpünischer nachgelaufen, welcher vom rechtmäßigen Besitzer bei mir abgeholt werden kann.

Mücheln, den 31. Juli 1877. **Dr. Wendenburg.**

Gefunden wurde eine wollene Decke und kann solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren **Karlstraße Nr. 4.** abgeholt werden.

Ein großer gelber Hund ist zugekommen und kann solcher gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang genommen werden bei **I. Schiller, Saalstraße 6.**

Gefunden.

Eine Vorspannwaage mit Stangen- und Brustketten ist gefunden; abzuholen gegen Erstattung der Insertionsgebühren auf der **Schule zu Anapendorf.**

Unserer Freundin **Emma Hartung** zu ihrem 15. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch, daß der Kinderwagen im Turngarten tanzt.

Mehrere Freundinnen.

Durchschnitts-Marktpreise pro Monat Juli 1877.

	25	13		25	13
Weizen pro 100 Mgr.	25	13	Schweinefl. pr. Mgr.	1	25
Roggen	20	43	Schöpfenfl.	1	15
Gerste	18		Kalbsteisch	2	10
Hafer	17	12	Butter	1	55
Erbsen pro Mgr.	—	25	Eier pro Schock	3	27
Linlen	—	18	Bier pro Liter	—	10
Bohnen	—	20	Branntwein	—	60
Kartoffeln p. 100 Mgr.	6	85	Heu pro 100 Mgr.	7	50
Rindfleisch pro Mgr.	—	—	Langstroh	7	25
u. zwar v. d. Keule	1	20	Krummstroh	5	43
Bauchfleisch pr. do.	1	05			

Theater.

Morgen Abend findet das Benefiz des Herrn Oscar Müller, eines unserer beliebtesten Bühnenmitglieder, statt, worauf wir hierdurch das gesammte Publikum aufmerksam machen, dessen Günst Herr Müller sich während seiner bisherigen Thätigkeit fleiß erfreute. Die Wahl, welche Herr Müller getroffen hat, ist angethan, eine schaulustige Menge in die Räume unseres Theaters zu locken. Es ist dem Künstler durch liebenswürdiges Entgegenkommen der Direction ermöglicht, den an allen größeren Bühnen mit stetem Erfolg aufgeführten „historischen Lustspiel-Abend“ (einen Weg durch 4 Jahrhunderte) an seinem Grenabende zur Darstellung gelangen zu lassen, von dem die erscheinenden Theaterzettel eine nähere Anschauung geben werden. Wir wünschen dem thätigen und beliebten Künstler von Herzen ein ausverkauftes Haus, denn er verdient es in jeder Beziehung, daß sich das ganze Publikum an seinem Benefiz beteiligt. Außerdem wird es das letzte Mal sein, daß Herr Müller an unserer Bühne auftritt, da er mit diesem Abend sein Engagement an derselben beschließt.

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt.

Bei der königlichen General-Commission zu Merseburg ist der seit-herige Kanzlei-Diätarius **Niedermann** zum etatsmäßigen Kanzleien und der Militair-Anwärter **Willnow** zum Kanzlei-Diätarius befördert worden.

Eisenbahnfahrten vom 15. Mai ab.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach: Halle: 4 u. 13 M. Wrgs. (Schnell), I. u. II. Kl., 7 u. 35 M. Vorm. (IV. Kl.), 10 u. 16 M. Vorm. (IV. Kl.), 12 u. 55 M. Mittags (IV. Kl.), 5 u. 4 M. Nachm. (I.—IV. Kl.), 5 u. 26 M. Nachm. (Schnell), I. u. II. Kl., 8 u. 51 M. Abds. (Schnell), I.—III. Kl., 10 u. 23 M. Abds. (IV. Kl.); Weisenfels: 6 u. 8 M. Wrgs. (IV. Kl.), 8 u. 9 M. Vorm. (Schnell), I.—III. Kl., 10 u. 35 M. Vorm. (IV. Kl.), 11 u. 51 M. Vorm. (Schnell), I. u. II. Kl., 2 u. 18 M. Nachm. (IV. Kl.), 6 u. 21 M. Nachm. (IV. Kl.), 8 u. 25 M. Abds. (IV. Kl.), 11 u. 20 M. Abds. (Schnell). Die um 7 u. 35 M. Wrgs., 10 u. 16 M. Vorm., 12 u. 55 M. Mittags, 5 u. 4 M. Nachm. und 10 u. 23 M. Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5 u. 45 M. Wrgs., 10 u. 12 M. Vorm., I u. 55 M. Nachm. und 8 u. 11 M. Abds. abgehenden Züge halten in Annendorf an. **Personen-Posten.** Abgang von Merseburg nach Mücheln: I. Personen-Post aus Merseburg 2 u. 40 M. Nachm., in Mücheln 4** Nachm., Mücheln 7 - 55 - Bm., in Merseburg 11** Bm.; II. Personen-Post aus Merseburg 9 Abds. (nach Anfuhr des Courierzuges aus Thüringen 8** Abds.), in Mücheln 11** Abends, Mücheln 5** Bm., in Merseburg 5** Bm. von Merseburg nach Lauchstädt: aus Merseburg 3 Uhr Nachm., in Lauchstädt 4* Nachm., aus Lauchstädt 4** früh, in Merseburg 5** Bm.

Von Corbetta nach Leipzig: 4 u. 2 M. Wrgs. Schnell, I.—2. Cl., 4 u. 10 M. Bm. Gültiger mit Pers. Beförd. I.—3. Cl., 7 u. 21 M. Bm. I.—4. Cl., 10 u. 2 M. Bm. I.—4. Cl., 12 u. 40 M. Bm. I.—4. Cl., 4 u. 48 M. I.—3. Cl., 5 u. 16 M. Bm. Schnell, I. u. 2. Cl., 8 u. 42 M. Ab. Schnell, I.—3. Cl., 10 u. 9 M. Ab. I.—4. Cl.

Von Leipzig nach Corbetta: 4 u. 30 M. Wrgs. I.—4. Cl., 7 u. 40 M. Schnell I.—3. Cl., 9 u. 55 M. I.—3. Cl., 11 u. 20 M. Schnell, I.—2. Cl., I u. 30 M. Bm. I.—4. Cl., 5 u. 45 M. Bm. I.—4. Cl., 7 u. 35 M. Ab. I.—4. Cl., 10 u. 45 M. Schnell, I.—2. Cl., 10 u. 55 M. Ab. Gültiger, mit Pers. Beförd. I.—3. Cl.

Eisenbahnfahrten von Halle in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. Wrg. (C), 9 u. 5 M. Bm. (P) mit Anfschluf von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 13 M. Bm., I u. 36 M. Bm. (P) mit Anfschluf von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 26 M. Bm.) 5 u. 47 M. Bm. (C), 6 u. 20 M. Ab. (P) mit Anfschluf von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 14 M. Ab., 9 u. 10 M. Ab. (C). Nach Cassel (über Nordhausen) 5 u. 40 M. Bm. (P), 8 u. 25 M. Bm. (S), 11 u. 54 M. B. (P), 7 u. 54 M. Ab. (P). Nach Bienenburg (über Cönnern, Aßcherleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. Bm. (S), 11 u. 12 M. Bm. (P), I u. 44 M. Bm. (P), 6 u. 5 M. Ab. (P). Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 20 M. Wrg. (S), I u. 33 M. Bm. (P), 7 u. 28 M. Ab. (P), welcher 10 u. 28 M. Ab. in Haldenberg eintrifft und 6 u. 5 M. Wrg. weiter fährt. Nach Leipzig 5 u. 42 M. Wrg. (G), 7 u. 52 M. Bm. (C), 10 u. 8 M. Bm. (P), I u. 34 M. Bm. (P), 4 u. 17 M. Bm. (P), 5 u. 54 M. Bm. (P), 7 u. 10 M. Bm. (S), 8 u. 53 M. Ab. (S), 2 u. I M. Nachf. (P). Nach Magdeburg 5 u. 7 M. Wrg. (C), 8 u. 12 M. Bm. (S), 10 u. 47 M. Bm. (S), I u. 23 M. Bm. (P), 2 u. 7 M. Bm. (G), 5 u. 51 M. Ab. (P), 7 u. 51 M. Ab. (G), 9 u. 22 M. Ab. (C), 10 u. 55 M. Ab. (P). Nach Thüringen 5 u. 45 M. Wrg. (P)*, 7 u. 53 M. Bm. (S), 10 u. 12 M. Bm. (P)*, 11 u. 35 M. Bm. (S), I u. 55 M. Bm. (P)*, 6 u. (P)*, 8 u. 16 M. (P)*, 11 u. 5 M. Nachf. (S). Die mit * bezeichneten Züge haben bei Größberingen Anfschluf an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal- u. Instruk-Bahn von Größberingen erfolgen 9 u. 33 M. Bm., 3 u. 53 M. Bm. und 9 u. Ab.).

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 31. Juli 1877.

Preise mit Ausfchluf der Courtae.

Weizen 1000 Kilo geringer 180—198 M bez., besserer 201—243 M bez., feiner 246—264 M bez., bei gutem Abfag von feiner Waare. Roggen 1000 Kilo war in neuer Waare viel angeboten, obwohl die Käufer zurückhaltend, hat dieselbe im Werthe wenig nachgegeben, alter 186—201 M bez., neuer 201—208 M bez. Hafer 1000 Kilo 168—177 M bez., in Folge ziemlichen Angebots ist es etwas flauer. Hülsenfrüchte 1000 Kilo Futtererbsen 159—165 M bez. Heu 50 Kilo 3 1/2—4 M bez. Stroh 50 Kilo 2 1/4—3 M bez.

Die Jubiläumsfeier des Generals von Blumenthal.

Magdeburg, den 31. Juli. (M. Z.) Die Jubiläumsfeier des Generals v. Blumenthal gestaltete sich am Vorabende zu einem wirklichen Volksfeste. Tausende von Menschen erwarteten an der Pionierkaserne den Abmarsch der hier in Garnison stehenden Russ- und Lambourcorps und begleiteten den Zug, der seinen Weg über den alten Markt, durch die Johannisfahrt- und Fürstenstraße, nach dem neuen Markte nahm. Hier hatte sich das Publikum so zahlreich eingefunden, daß der Verkehr in den Verbindungsstraßen zeitweise unmöglich war, namentlich als die Musik anrückte und vor dem Gebäude des General-Commandos Aufstellung nahm. Mit Rücksicht auf die künstlerische Wirkung der Musikstücke und des Gesanges hatte man einen großen Platz vor dem Gebäude frei gehalten und so konnte man denn auf allen Punkten des neuen Marktes der musikalischen Aufführung mit Befriedigung folgen. Während der Serenade fand beim Jubilar Empfang statt. Heute überraschte denselben eine Morgenmusik und später erschienen die Deputationen der militairischen und Civilbehörden, wie der zum Verbands des vierten Armeecorps gehörenden Truppentheile. Se. Majestät der Kaiser ehrte die hohen Verdienste des Jubilars durch die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens; die regierenden Fürsten derjenigen Länder, deren Truppentheile zum vierten Armeecorps gehören, ließen durch ihre Flügeladjutanten dem verdienten General ihre Glückwünsche darbringen und einen kostbaren Tafelauffag als Geschenk überreichen; Se. königliche Hoheit der Kronprinz widmete dem Jubilar seine Hüfte, welche auf der Rückseite des Sockels die Inschrift trägt: „Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, dem General v. Blumenthal, Chef des 4. Armeecorps, zum 30. Juli 1877.“ Dieselbe hat ein Gewicht von 4 Centnern, was der Erwähnung werth ist, damit man sich eine Vorstellung von der Größe der Hüfte machen kann. Das Offiziercorps verehrte dem Jubilar

einen wertvollen Tafelaufsatz und ein silbernes Bestek. In Vertretung der städtischen Behörden überreichte Oberbürgermeister Hasselbach und der Stadtvorordnetenvorsitzer, Generaldirector Ristemann den Ehrenbürgerbrief der Stadt Magdeburg. Am 10 Uhr fand die Parade der hiesigen Garnison statt. Dieselbe stand auf der West- und Nordseite des neuen Marktes; die nicht in Parade stehenden Offiziere hatten auf dem rechten Flügel Aufstellung genommen. Bei dem Erscheinen des Jubilars präsentirte das Ganze unter einem dreifachen Hurrah, welches General v. Müschfeld dem Jubilar ausbrachte. Nachdem die Front abgesehen war, erfolgte der Vorbemarsch der Garnison in Compagniefront. Nachmittags gab General v. Blumenthal ein Diner, zu welchem die Generalität, die Regimentscommandeure, die Flügeladjutanten, die Deputationen und die Vertreter der Civil- und Militairbehörden eingeladen haben. Die Offiziercorps der hiesigen Regimenter haben sich in ein Casino zu Festsessen vereinigt.

Halle, den 30 Juli. Bei der heute stattfindenden 50 jährigen Jubelfeier des Generals von Blumenthal in Magdeburg wird auch Halle mehrfach vertreten sein. Seitens militärischer Kreise ist eine Beglückwünschungs-Deputation entsandt, bestehend aus den Herren Oberst v. Steinsdorff, Major v. Nezer, Hauptmann v. Unruh, Premierlieutenant Kunde, Secondeleutnant Dalig; seitens der städtischen Behörden ist eine Beglückwünschungsadresse erlassen, deren Uebersetzung durch den Chef des Generalstabes des 4. Armecorps, General v. Wittig, erfolgt; seitens der Universität endlich ist der General honoris et observantiae causa zum Doctor philosophiae und magister liberalium artium ernannt.

Aus der Provinz und Umgegend.

Die Handels- und Gewerbekammer zu Sonneberg, dem Sitz der Thüringer Spielwaaren-Fabrikation, fordert zu einer Vorerksamung aller deutschen Industriellen in Spielwaaren aus Holz, Glas, Porzellan, Papiermasse &c. auf, um bei den beratenden Verhandlungen über den deutsch-französischen Zoll-Vertrag, namentlich bezüglich der französischen Eingangszölle, drohende Nachteile für deutsche Spielwaaren durch eine Vorstellung an das Reichskanzleramt anzuwenden. Als Ort dieser Versammlung ist Sonneberg oder Coburg in Vorschlag gebracht.

In Waltershausen findet vom 19. August dieses Jahres ab eine Ausstellung von gewerblichen und industriellen Erzeugnissen und von Lehrlingsarbeiten statt. Dieselbe soll die Stadt Waltershausen und den zu ihr gehörigen Bezirk umfassen. Die Ausstellung der Gegenstände geschieht, soweit thunlich, nach folgenden Gruppen: Rohstoffe, Maschinen, Manufacturwaaren, Metall-, Glas- und irdene Waaren, Kunst- und Spielwaaren, Möbel- und Hausgeräthe, schöne Künste, Lehrlingsarbeiten.

Der Rohstoffverein der Schuhmacher in Sera, e. G., zahlte seinen Mitgliedern in diesem Jahre 10 % Dividende.

Dem Gutsherrn Gensch in Großpöthen starben kürzlich plötzlich 4 Kühe. Man kann sich, schreibt die „Ger. Ztg.“, den Tod derselben nicht anders enträthseln, als daß man annimmt, sie wären durch Chiltungswasser vergiftet worden. Das Vieh wird nämlich fast alle Tage auf den Hof gelassen, und am Montag wurde gerade zu derselben Zeit eine Auswaschung der Säcke, in denen Chiltünger enthalten war, vorgenommen. Das von den Säcken ausgelaugte Chiltungswasser wurde durch die Wäscherin in den Hof geschüttet und verlief sich in eine Pfütze, aus welcher das Rindvieh nachher trank. Mehrere andere Kühe sind noch erkrankt.

Eise nach. (Brudermord.) Am Sonnabend wurde der durch seine Differenzen mit dem Weimarischen Kirchenregiment in weiteren Kreisen bekannte Pfarrer Rieth — er wurde vor einigen Jahren wegen seiner Weigerung, die Synodalverfassung anzuerkennen, vom Amte entbunden — durch seinen bei ihm im Hause wohnenden Bruder, einem früheren Ingenieur, lebensgefährlich durch einen Schuß in den Rücken verletzt. Der Thäter scheint in einem Anfall von Wahn Sinn gebandelt zu haben.

Aus dem Saalkreise. Auf den Aedern der Rauniger Feldmark (bei Wettin) ist ein bedeutend mächtiges Porzellan-Lager erschlossen worden, gleichzeitig die Erde von vorzüglicher Güte. Der Besitzer der Porzellan-Fabrik zu Lettin, Herr Wänsch, hat die Ausbeute übernommen.

Das Establishment der Gebr. Stollwerck in Köln.

Seit einigen Tagen hat sich die Zahl der eleganten Geschäftsläden, worin Köln mit Recht anderen Städten gegenüber die erste Stelle behauptet, um einen vermehrt, dessen Ansetzung in der That als das non plus ultra zu bezeichnen ist. Die Herren Gebr. Stollwerck, kaiserliche Hoflieferanten, haben ihr Haus Hofstraße 166. umgeben und mit einer, in höchster Eleganz, im Renaissance-Stile durchgeführten Einrichtung versehen. Die Wirkung der Beleuchtung ist durch die geschickte Benutzung des Spiegel-Reflexes geradezu überaus schön. Das Fabrik-Etablissement der Firma ist ein fünfstöckiges stattliches Gebäude mit einer Fronte von annähernd 700 Fuß, ein vollständiges Straßencarré bildend. Wir hatten Gelegenheit, dasselbe zu besichtigen und uns zu überzeugen, daß die gegenwärtige Geschäftshalle doch nicht auf allen industriellen Unternehmungen laßt. Zwei Rote Dampffessel von je 50 Pferden, zu welchen sich demnach ein dritter gesellen soll, bewegen drei Dampfmaschinen in einer Gesamtleistung von 84 Normal-Pferdekraften, welche einige 70 größere Maschinen in Betrieb setzen. Drei Dampf-Hebwerke mit eigenartig konstruirten Transport-Wagen vermitteln den Verkehr der unteren und oberen Räume. Die Fabrik besitzt eine eigene Maschinenbau-Anstalt mit Drehbänken, Hobel-, Bohr-, Loch- und Stemm-Maschinen, Dampf-Schneiderei und Klempnerei, durch eine besondere 16 pferdige Dampfmaschine betrieben, und unter Leitung eines bewährten Technikers. Aus dieser Werkstätte sind sämtliche Special-Maschinen nach eigener Construction herorgegangen. Eigene Druckerei mit Schnell- und Handpressen fertigt die zahllosen Etiquetten und Formulare, deren täglich 40- bis 50,000 Stück verwendet werden.

Unser ganz besonderes Interesse erregte die Nachbildung des gezeichneten Colorador-Käfers, woran gegen 180 Personen, die Hälfte des gesammten Personals mit sicherhafter Emphatung thätig waren. Die höchst originelle Imitation, in zierlich und elegant ausgeführten Glaskästchen, wird bereits für die verschiedensten Länder mit Aufschrift und Beschreibung in fünf verschiedenen Sprachen verfertigt. Täglich werden viele tausend Exemplare nach allen Richtungen der Winde verschickt.

Ein Officio der Firma Gibbs & Co. in London, 16 Mark Lane, war dort persönlich anwesend, um die Fertigung von 10,000 Stück zu befehlen, welche, mit eigener Firma und Proschüre versehen, als Empfehlung gratis an die englischen Landwirthe zur Verteilung kommen. Weitere 15,000 sind für Anfang August lieferbar contractirt, nachdem die anderweitigen aus Delfreisch, Belgien, Holland und der Schweiz vorliegenden, sehr bedeutenden Orders erledigt sein werden. Bis zum Schluß der Woche hoffen

die Herren Stollwerck die Production auf die enorme Zahl von 7000 Stück pr. Tag zu bringen. Auch wurde uns mitgeteilt, daß im Interesse der Sache allen deutschen Zeitungen ein Exemplar der Glaskästchen gratis und franco zur Verfügung gestellt ist, was zur allgemeinen Kenntnis gebracht zu werden verdient.

Schließlich wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß das Establishment eine eigene, wohl organisirte Feuerwehre, eigene Wasserleitung mit Hoch-Reservoir und sechs Hydranten besitzt, womit man sämtliche Gebäude besprengt, und durch eine Hausapotheke mit allem ausgerüstet ist, was zur ersten Hilfeleistung für Verwundete erforderlich ist.

Vermischtes.

Die schon oft gerügte Unsitte, daß namentlich Kinder der niederen Volkschichten in der jetzigen Jahreszeit vollständig unteiles Obst essen und, um dieses zu erlangen, sogar in die Gärten der Hausbesitzer eindringen, giebt uns wiederholt Anlaß, auf die Nothwendigkeit einer Abhilfe hinzuweisen. Möchten doch alle Eltern die Folgen dieser Unart bedenken und mit allen Mitteln auf ein Unterdrücken derselben hinwirken. Weg. (Kaiserliche Huld.) Eine freudige Ueberraschung ist kürzlich einem Waisenmädchen geworden, das den Kaiser während seines hiesigen Aufenthaltes durch ein Gedicht begrüßte. Es wurde demselben nämlich mitgeteilt, daß der Kaiser die Kosten seiner Erziehung aus seiner Privatschatulle bestreiten werde. Das Mädchen beabsichtigt, den Lehrerinnenberuf zu ergreifen.

Pirna, 28. Juli. Der Felssturz in den weißen Brücken oberhalb Wehlen ist von solchem Umfange, daß lange Zeit an der Beseitigung der Schuttmassen aus dem Elbstrome wird gearbeitet werden müssen. Wiewohl man annehmen sollte, daß die betreffenden Steinbruchbesitzer die Räumung ins Werk zu setzen hätten, so ist von dieser Seite doch noch nicht Hand angelegt worden. Die Arbeiten erfolgen vielmehr von Strompolizei wegen und sind darauf gerichtet, ein Mal eine Stromsahrbahn für Berg- und Halbschiffahrt durch die am linken Ufer liegende Anbergerung baldthunlichst herzustellen und die Stromschwelle, welche durch die von den im Bett liegenden Steinmassen erzeugte Anstauung in Höhe von ca. 2 Fuß gebildet wird, auszugleichen, das andere Mal die Schutt- und Steinmassen ab- und aus dem Strombette zu heben und abzuführen. Zur Herstellung der Fahrtrinne sind zwei Dampfbooger in Thätigkeit. Es ist zu erhoffen, daß in wenigen Tagen die Schiffahrt wieder frei werden wird; bereits ist ein Ketteneschleppdampfer nach Wiederherstellung der Kettenverbindung thätig, leere Fahrzeuge über die Stromwelle zu bugsiern. Zur Beseitigung der Steinmassen sind eine größere Zahl Steinbrecher und Schiffer beschäftigt, das trocken liegende Material abzuheben, in Schiffe zu verladen und abzuführen; hierüber sind aber noch 6 Stück auf je zwei starken Schaluppen ruhende Hebemaschinen in Thätigkeit, um das unter Wasser liegende Gestein heraus zu holen und ebenfalls abzuführen. Das ansfangs überwältigende Bild des in der Elbe liegenden Bergsturzes hat, nachdem sich die Massen mehr zusammengesetzt haben und die hervorragenden Klippen bereits abgesprengt sind, schon an Großartigkeit verloren. (Dresd. Journal.)

Krummhübel, 27. Juli. (Von Wilddieben erschossen.) Folgendes Ereigniß, hat seit einigen Tagen die Bewohner der Gegend sowie die zahlreichen Sommergäste, welche diesen so schön gelegenen Ort als Sommerfrische aufgesucht haben, in Aufregung versetzt. Der gräßlich schwaefgottische Revierförster Frei aus dem benachbarten Wolfshau, ein kräftiger Mann, war am Sonnabend (21.) Nachmittags in den Wald gegangen und nicht zurückgekehrt. Am Montag begannen die Nachforschungen nach dem Vermissten; an 100 Mann aus den fast zusammenhängenden Ortschaften Wolfshau, Brückenberg, Krummhübel und Steinseifen suchten unter Leitung des Oberförsters und der übrigen Förster Wald und Schluchten ab, aber erst heute Nachmittag wurde der Todte am sogenannten Gehänge, links von der Seifenlehne aufgefunden. Zwei Schüsse in Arm und Bein befehligen die Vermuthung, daß der Förster ein Opfer der Raubschützen geworden, und sind auch schon heute Vormittag zwei unglückselig umgekommene Männer, Vater und Sohn, gefänglich eingezogen. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und 4 unermögnete Kinder.

Keapel. (Ein ausgehobenes Wundergeschäft.) In der Nähe von Massignano öffnete sich vor einigen Monaten eine Wasserader, aus welcher eine Art Schwefelwasser hervorströmte. Nicht weit davon steht eine Kirche, und die an derselben thätige Geistlichkeit beistellte sich, in Druckwerken auf die Wunderthätigkeit der neuen Quelle hinzuweisen. Bald darauf wurde in der Nähe der Kirche und in der Nähe der Quelle ein förmliches Wundergeschäft eröffnet, in welches die Kranken nur einzutreten brauchten, um es schon nach einer halben Stunde frisch und gesund wieder zu verlassen. Stimme erhielten sofort die Sprache, Gelähmte den freien Gebrauch ihrer Glieder wieder, und Leute mit gebrochenen Armen oder Beinen konnten, nachdem man ihnen einige Tropfen des Wunderwassers auf das beschädigte Glied geträufelt, sofort die Krücken wegwerfen und ganz frei ihre Glieder gebrauchen. Die Zahl der glücklichen Heilungen war schon in den ersten Wochen eine so große, daß der Wunderbrunnen der Quelle in die weitesten Kreise drang und Hunderte von Kranken selbst aus entfernten Gegenden anlosete. Die Polizei faßte die wunderbaren Heilungen endlich doch etwas schärfer ins Auge, und es gelang ihr, unzweideutige Beweise dafür zu erhalten, daß alle die Stimmen, die Gelähmten &c., die in den ersten Wochen aus der Wunderfabrik geheilt entlassen worden waren, ihre Stimme und den freien Gebrauch ihrer Glieder vor der miraculösen Operation eben so unbeschränkt besaßen hatten, als nach derselben. Nachdem dies einmal festgestellt, wurden eines Morgens zwei Kommisäre, mit entsprechender Wachmannschaft in das Wunderhaus geschickt und dieselben nahmen nun alles in Beschlag, was sie fanden: sehr bedeutende Geldmengen in klingender Münze und in Bankanweisungen, zahlreich gepacktes Weißzeug, Kleidungsstücke, Schmuckgegenstände, Uhren, ganze Haufen von Krücken u. dgl. m. Die Polizei nahm alles dies mit sich fort, zugleich aber auch einen gewissen Fontana aus Massignano, einen ehemaligen Galeriensträfling, von dem man schon früher constatirt hatte, daß er der Hauptarrangeur des ganzen Wunderschwindsels gewesen. (N. fr. Br.)

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Hierzu eine Beilage.)

Bei Mühlheim a. Rh. sind auf einem dem früheren Fundorte benachbarten Felde wiederum Karven des Coloradokopfers gefunden und sofort durch Feuer vernichtet worden.

Auffsee in Steiermark. (Drei Personen vom Blitze getroffen.) Am 25. d. zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags entlud sich über Auffsee ein äußerst heftiges Gewitter. Ein Blitz traf den Kirchturm im Markte, ohne jedoch erheblichen Schaden zu stiften; ein anderer traf das Haus des derzeit abwesenden Feldmarschall-Lieutenants Baron Weidner. Ohne zu zünden, durchfuhr der Blitzstrahl fast sämtliche Räume des einstöckigen Hauses, überall seine Bewußtungs Spuren zurücklassend. Leider wurden Frau Baronin Weidner, sowie die beiden Baronessen vom Blitze gestreift. Bezüglich der erkrankten und der jüngeren Tochter gaben die herbeigeholten Ärzte die beruhigendsten Versicherungen. Ueber den Zustand der älteren Tochter wird man sich erst nach einigen Tagen ein bestimmtes Urtheil bilden können.

Politische Rundschau.

Gastein, 31. Juli. Seine Majestät der Kaiser erfreut sich fortwährend des besten Wohlbehagens. Derselbe giebt heute ein großes Diner in Böckstein. Gestein war der Kurort und der Wasserfall bengalisch beleuchtet.

Die deutschen Unterhändler für den Handelsvertrag mit Oesterreich haben am Sonnabend Besingung bekommen, sich nunmehr für die nächsten Tage zur Abreise nach Wien bereit zu halten.

Das Strafvollzugsgesetz wird auf Grundlage des im preussischen Justizministerium ausgearbeiteten Entwurfs sehr bald in Angriff genommen werden, zuvor jedoch eine commissarische Berathung Sachverständiger des Gefängniswesens eintreten, deren Vorschläge und Erinnerungen Berücksichtigung finden sollen.

Das Zuchtpolizeigericht zu Köln verhandelte am 28. in contumaciam gegen den früheren Erzbischof von Köln, Paul Melchers. Derselbe war beschuldigt, 1) im September v. J. mittelst eines von ihm an den Seminardirector Dr. Beck zu Cinnich gerichteten Schreibens vom 21. September 1876, „aus dem Orte meines Exils“ datirt, 2) Anfangs Februar 1877 mittelst eines von ihm an den Pastor Diehl zu Pingheim gerichteten Schreibens vom 27. Januar 1877, ebenfalls „aus dem Orte meines Exils“ datirt, Anshandlungen vorgenommen zu haben, nachdem er durch das Erkenntniß des königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten seines Amtes als Erzbischof von Köln entsetzt worden war. Der erste dieser Briefe trug den Poststempel Rippes, der zweite den Poststempel Eberfeld. Das Urtheil lautete auf 600 M. Geldbuße event. einen Tag Haft für je 20 M. und auf Einziehung beider Schriftstücke.

Gleich der ultramontanen Partei sucht auch jetzt die socialdemokratische Partei ihre Presse immer zu vergrößern. Letztere besitzt bereits in Berlin eine Genossenschafts-Buchdruckerei, in welcher die „Berliner freie Presse“ gedruckt wird. Die socialdemokratische Partei beabsichtigt jetzt auch noch eine zweite Genossenschafts-Buchdruckerei ins Leben zu rufen, in welcher ihr Presselauer Organ „Die Wahrheit“ gedruckt werden soll. Ferner wird beabsichtigt, durch Gründung der Druckerei noch ein zweites socialdemokratisches Blatt in der Provinz Schlesien, und zwar in Waldenburg, entstehen zu lassen.

Marburg hat sich am 30. zur Feier des dreihundertundfunfzigjährigen Jubiläums der Universität festlich gesmückt. Ehrenporten mit den Bildnissen des Kaisers und des Landgrafen Philipp des Großmüthigen, des Stifters der Universität, sind errichtet. Zahlreiche Fremde sind eingetroffen, gegen 600 Festtheilnehmer sind anwesend.

Ausland.

Der österreichische Finanzminister v. Preiss, der Ministerpräsident v. Tisza, der ungarische Finanzminister v. Szell sind nach Wien berufen, um mit dem Fürsten v. Auersperg, dem Grafen Andrássy, dem Reichsfinanzminister v. Hofmann und dem Reichskriegsminister Graf Rylandt-Rhebyd in einem Ministerconseil zu erwägen, ob nicht der Augenblick gekommen sei, durch eine wenigstens theilweise Mobilisirung der Armee die militärische Vereinfachung Oesterreich-Ungarns herzustellen. Graf Andrássy denke dabei nicht an eine Abänderung der österreichischen Politik, phreoroire auch jeden Gedanken an eine Occupation, könne aber niemals zugeben, daß eine neue Ordnung der Dinge ohne Zuthun Oesterreichs oder gegen die von der Regierung geltend gemachten Interessen geschaffen werde.

Midhat Pascha wird zehn bis zwölf Tage in Wien verweilen. Seine Zurückberufung nach Constantinopel ist bisher noch nicht erfolgt. Gewiß sei es indessen, daß Midhat die Reise nach Wien auf Wunsch des Sultans unternommen hat und weitere Information aus Constantinopel erwartet. Am 28. hatte er wieder eine mehrstündige Conferenz mit dem türkischen Botschafter Aleko Pascha. Am 29. stattete er Nachmittags um 1 Uhr dem Grafen Andrássy einen Besuch ab, conferirte mit demselben eine halbe Stunde und darauf wieder mit Aleko Pascha. Nach einer Aeußerung Midhats denke die Pforte nicht daran, Frieden zu schließen, sondern werde den Krieg bis aufs Aeuzerste fortsetzen und erst beim Erscheinen des Feindes vor Constantinopel die Folge einer Intervention in Erwägung ziehen.

Im englischen Unterhause erklärte der Schatzkanzler Northcote, daß das englische Geschwader die Baskabai nicht verlassen habe, sondern nur daselbst kreuze. Der Unterstaatssecretair Bourke bestätigte, daß die Israeliten in Jassy und Darabina nicht handelt worden seien und seitens der Behörden mehrere Verhaftungen dort vorgenommen wären. Ferner erklärte Bourke, daß der englischen Regierung auf die Depesche, welche Graf Derby in Betreff der von den russischen Truppen in Asien bezugenen Grausamkeiten an die russische Regierung gerichtet habe, noch keine Antwort zugegangen sei. — Der Schluß des Parlaments ist auf den 15. August in Aussicht genommen. — Der englische Botschafter in Constantinopel hat ein englisches Kriegsschiff nach Burgos zum Schutze der Christen entsendet, da die Stadt von den Tscherkessen bedroht wird und die Behörde machtlos ist.

Die in Rom anwesenden Minister hatten am 26. eine Conferenz, in welcher sie ihr Einverständnis mit der von Melegari in der orientalischen Frage befolgten Politik ausgesprochen, einen definitiven Beschluß jedoch bis zur Rückkehr der abwesenden Minister aussetzen. Letztere wurden ersucht, nach Rom zurückzukehren. — Die Regierung hat in den letzten Tagen den Großmächten die ausdrückliche Zusicherung ihrer friedlichen Intentionen gegeben und erklärt, sie sei fest entschlossen, von dem Programm der Neutralität nicht abzuweichen.

Ein in den Moshese von Konstantinopel verlesener Erlaß des Scheich ul Islam empfiehlt Ruhe und Ergebung und ermahnt die Bevölkerung, jeden Act von Feindseligkeit gegen die Christen, zu vermeiden. — Der türkische Botschafter in Wien ist mit Mittheilungen der hohen Pforte an Midhat Pascha beauftragt worden und soll dessen Antwort übermitteln. In Griechenland hat bei Methymno auf der Insel Kreta ein blutiger Kampf stattgefunden; der Aufstand gewinnt an Ausdehnung. — Die Regierung hat die französische davon verständigt, daß Griechenland wegen der politischen Situation die für das Jahr 1878 in Paris in Aussicht genommene Weltausstellung nicht besuchen könne. — Viele Flüchtlinge aus den griechischen Provinzen der Türkei, sowie viele Einheimische lassen sich in die Freiwilligenbataillone aufnehmen.

Nach Nachrichten aus Schanghai vom 30. ist das russische Schiff „Beyan“, welches die Admiralsflagge trug, von San Francisco kommend, am 1. Juli in Wladivostok eingetroffen, woselbst auch die übrigen Schiffe des russischen Geschwaders erwartet werden. Der Hafen von Wladivostok wird durch starke Torpedos verteidigt. Der Commandant des in den japanischen Gewässern stationirten englischen Geschwaders wird sich demnächst nach Wladivostok begeben.

In Amerika ist der Eisenbahnverkehr auf mehreren Bahnlinsen im Westen wieder im Gange. Die Bundesstruppen und die Miliz stellen auch den Verkehr mit Pittsburg und mit der Linie Baltimore-Ohio wieder her. Der Strike der Grubenarbeiter in Pennsylvania greift weiter um sich, die Streikenden halten auch andere Arbeiter von Fortsetzung der Arbeit ab. — Die Miliz von New-York ist entlassen. In Johnston in Pennsylvania sind an 50 Unruhstifter verhaftet worden. — Am 30. herrschte überall Ruhe. Die täglichen Sitzungen des Cabinetes haben aufgehört. — In New-Orleans ist die Miliz zu den Waffen einberufen worden, weil die Arbeiter einiger Industriezweige daselbst mit einem Strike drohen.

Washington, 31. Juli. (W. T. A.) Schatzsecretair Sherman macht bekannt, daß er am Donnerstag für 12 Millionen Doll. Gold verkaufen werde. — Der Strike kann als beendet betrachtet werden, obwohl sich auf den westlichen Eisenbahnlinsen noch einige Streikende befinden.

Vom europäischen Kriegsschauplatz:

Eine Division des 4. russischen Armeecorps und eine Brigade aus Nikopolis sind bei Plewna eingetroffen. Daselbst stehen sich ca. 25,000 Mann Russen und 27,000 Mann Türken gegenüber. Man erwartet eine Schlacht.

London, 30. Juli. Wie der „Daily Telegraph“ meldet, werden in einigen Tagen weitere Truppen nach Malta abgehen und zwar seien hierfür zunächst 4 Infanterie-Regimenter, 2 Cavallerie-Regimenter und die Artilleriebrigade Gilben bestimmt.

Wien, 30. Juli. Telegramm des „N. W. Tagebl.“ aus Constantinopel: Die Tscherkessen erlürmten und plünderten den bulgarischen Küstenort Cavarna, nordöstlich von Varna. Ein österreichischer Dampfer nahm dort fünfshundert Flüchtlinge auf.

Wien, 31. Juli. Telegramm der „Presse“ aus Tirnowa: In Lovatitsa und Zemi-Zagra richteten die Türken nach dem Abzug der Russen ein furchtbares Blutbad unter der bulgarischen Bevölkerung an.

Schumla, den 27.: Bei dem Gefecht am 26. bei Turlak in der Nähe von Rasgrad, in welchem Aziz Pascha fiel, wurde ein zweiter türkischer General schwer verwundet. — Die Russen sind unter General Zimmermann am schwarzen Meere eingetroffen. Russische Truppen stehen jetzt 5 Stunden von Dömanbazar um 4 Stunden von Kasan entfernt.

Pera, den 27.: Die Russen errichten bei Karabunar zwischen Gessi Saghra und Gernanly ein besestigtes Lager, wozin sie 30,000 Mann zusammenziehen wollen. Die Eisenbahnlinie bei Philippopol ist von Bulgaren unterbrochen worden.

Konstantinopel, den 29.: Silistria leistet den Angriffen der Russen Widerstand. — Eine in der Richtung auf Varna marschierende Colonne wurde in Bajardis aufgehalten. — Bei Rasgrad sollen die Russen größere Verluste erlitten haben; die Verluste der Türken werden auf 100 Tode und 200 Verwundete angegeben.

Budapest, den 28.: Am 27. machten die Russen einen Scheinangriff auf Ruskschuf, um den Zugang der Verstärkungen für ihren rechten Flügel zu maskiren. — Man erwartet Zusammenstöße zwischen Dömanbazar und Tirnowa. — Mehemed Ali Pascha hat am 27. mit 60,000 Mann Gesti-Djuna verlassen und den Weg nach Tirnowa eingeschlagen. Die Generale Krüdener und Schilder-Schulzner sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Petersburg, 31. Juli. (W. T. B.) Wie der Agence générale Russe aus Tirnowa gemeldet wird, richtete der Großfürst Nikolous an 16 gefangene türkische Offiziere die Frage, warum die türkischen Soldaten trotz der von Constantinopel empfangenen Befehle stets die verwundeten und gefallenen russischen Soldaten verstümmelten. Die Offiziere hätten hierauf erwidert, sie hätten früher von Constantinopel aus den Befehl erhalten, die Feinde zu verstümmeln, eine entgegengesetzte Ordre sei seitdem nicht eingetroffen.

Budapest, den 30.: Vorgestern soll am Tom-Flusse bei Ruskschuf zwischen der Armee des Großfürsten Thronfolger und den Truppen Ahmed Gub Paschas eine Schlacht stattgefunden haben, in welcher die Türken geschlagen worden seien. Die Letzteren sollen dabei gegen 30 Kanonen, 10 Fahnen und etwa 5000 Gefangene verloren haben.

Schumla, den 30.: Am 27. erkürnte die gegen Tironowa vorrückende Division Abil vom Corps Osman Paschas Lowatscha. Die Russen wurden von den Türken verfolgt und theils gegen Nikopolis, theils gegen Tironowa zurückgeworfen. In Schumla und in Barna treffen fliehende Bulgaren ein.

Konstantinopel, den 30.: Die Garnison von Philippopol hat sich zum größten Theile nach Kofanizza, im oberen Marizza-Thale, zurückgezogen.

Im alten Thurm.

Kriminalnovelle von H. Engelke.
(Fortsetzung.)

„Ja wohl, ich habe sogar ein Langes und Breites mit ihm gesprochen. Er hielt sich ja hier, weil das eine Pferd lahmt, zwei Tage auf und logirte im Gasthose, wo ich speise. Er sagte, er sei ein Oesterreicher von Geburt und früher auch zum Juristen bestimmt gewesen, dann aber Soldat geworden. Er ist der Sohn eines Kaufmanns in Prag. Als er sich langweilte, sagte ich ihm, er solle sich die Aussicht vom Thurm ansehen und da hat ihn wohl die Acher, die den Schlüssel hat, heraufgeführt und seine Erscheinung hat ihr den Kopf gänzlich verdreht.“

Die beiden Freunde trennten sich, der Pfarrer schloß sich auf seiner Studirkube ein und dachte lange über das Gespräch mit der alten Acher nach. Aber es war ihm unmöglich, aus dem Wirrwarr der Gedanken der alten Frau zu einem vernünftigen Schlusse zu gelangen. Nur das Eine war ihm klar geworden, daß die Acher mehr, viel mehr, wissen mußte, als sie früher behauptet hatte. Dabei verließ den Pfarrer der eine Gedanke nicht: er lebt, er kann noch leben. Tage lang quälte ihn diese Idee und verließ ihn selbst dann nicht, als er einige Tage darauf zu Frau von Dypfel ins Zimmer trat.

Der Pfarrer fand die Baronin seinen Brief lesend.

„Gut, daß Sie kommen, lieber Pfarrer,“ sagte die Baronin, „hier ist ein Brief von meiner Toni. Die Jhrigen sind alle wohl und Toni hat dort schon eine Art Abenteuer überstanden.“ Und Frau von Dypfel erzählte den Vorfall mit dem Pferde des Rittmeisters.

Der Pfarrer sah die Baronin starr an, sagte aber kein Wort. Noch während der Erzählung reifte bei ihm ein plötzlicher Entschluß, eine Reise nach J. zu seinem Sohne. Er setzte die Baronin in Kenntniß und bewilligte sich nach Hause zu kommen, um seine Sachen zu packen und für Stellvertretung zu sorgen.

Der alte Pfarrer lief so, daß der Amtmann, der ihm unterwegs entgegenkam, erstaunt stehen blieb. „Wo brennt's denn, Pfarrer?“ rief der Amtmann lachend. „Es hat gebrannt,“ entgegnete der Pfarrer, „vor zehn Jahren und da hat sich die braune Liese verlaufen und nachher ist sie gestohlen, ich will sie suchen und den Dieb im Besitze des corpus delicti fassen, wie ihr Juristen sagen! Adieu, Amtmann, auf Wiedersehen!“

„Halten Sie ihn fest, wenn Sie ihn haben, Pfarrer,“ rief ihm der Amtmann lachend nach.

Da drehte der Pfarrer wieder um und kam auf den Amtmann mit schnellen Schritten zu.

„Wissen Sie etwas Neues, Amtmann?“

„Nein!“

„So will ich Ihnen etwas sagen: Am zweiundzwanzigsten Mai 1806, brannte das Schloß ab, nicht?“

„Ist das Ihre Neugier?“

„Am zweiundzwanzigsten Mai 1816, vor vier Wochen, war er wieder hier?“

„Wer, wo?“

„Er, er, Amtmann, im Thurme, im alten Thurme!“

„Wer denn? zum Henker!“

„Im Jahre 1812 wurde die braune Liese gestohlen!“

„Das weiß ich schon seit vier Jahren! Wer hat sie gestohlen, das ist die Frage!“

„Sie!“

„Was ich?“

„Nein, nicht Sie, ein Femininum. Bis zur Muldenbrücke hat das Femininum die braune Liese gebracht und dort hat sie das Masculinum in Empfang genommen. Nun wissen Sie Alles! Adieu, Amtmann!“

Der Amtmann sah ihm kopfschüttelnd nach. „Nun soll ich Alles wissen — kein Zweifel, es ist auch bei ihm nicht mehr Alles in Ordnung.“

Der Pfarrer war weiter gestürmt. Nüchtern blieb er stehen. „Die alte Acher hatte es mir auf die Seele gebunden, nichts zu sagen und nun habe ich die Geheimnisse doch wieder verrathen. Aber es schadet nichts, ich habe keine Namen genannt, er kann sich denken, was er will und das Hauptgeheimniß erfährt doch Niemand, Niemand!“

Der Doctor hatte die Operation gleich am zweiten Tage vorgenommen. Unter seiner überaus geschickten Hand war der Knochenplitter bald gefunden. Bei der sorglichen Pflege und tiefen Ruhe des Patienten fiel die Geschwulst binnen kurzer Zeit, die Sehkraft des Auges war gerettet und der Rittmeister befand sich in voller Reconvalescenz. Er verkehrte jetzt täglich in dem Hause des Doctors und so ereignete es sich denn eines Abends, als schon die Sterne am Himmel aufgegangen waren und er mit Toni allein im Garten des Arztes saß, daß er leise ihre Hand gefaßt hatte, daß Toni mit Thränen im Auge nach ihm aufsaß und daß zwischen Beiden ein stummer heiliger Bund geschlossen wurde. Kein Wort war gewechselt, keine Betherung gefallen, kein Eid geschworen. Aber im Herzen hatten sich Beide verständigt, der Eine hatte sein Geschick unauf löslich gekettet an das Andere für das ganze irdische Leben und weit, weit darüber hinaus.

Der Rittmeister hatte eine unruhige Nacht gehabt. Als er am andern Morgen erwachte, an sein Fenster trat und die weite Landschaft im Glanze

der Sonne zu seinen Füßen lag, da war es ihm, als ob eine Centnerlast auf seinem Herzen läge. „Du hast die gestern Abend an dich gebunden, du hast ihr Geschick mit dem deinen verflochten, wenn sie erfährt, wer du bist, was du bist, was du gethan, wird sie dich nicht von sich stoßen, dich verdammen? Und wenn sie es nicht thut, wenn sie getreu dem Drucke ihrer Hand zu dir hält, was kannst du ihr bieten — du, der Verbrecher!“

Der Rittmeister öffnete das Fenster. Eine balsamische Luft hauchte ihm von den Bergen Kühlung zu, unten lag das Kloster so still und friedlich und weiter nach links schimmerte durch das Grün der Büsche ein Fenster zu ihm herauf. Dort lag sie wohl noch im süßen Traum, das Herz geschwollt und gehoben, das Haupt voll süßer Ahnungen und Pläne für die Zukunft. Es war Sonntagsmorgen und unten im Thal begann die Glocke einer Kirche zur Messe zu rufen. Und eine andere schloß sich ihr an und eine dritte folgte und eine vierte viel ein bis sie alle erflangen rings im weiten Thal und die tiefen Glocken der Stadt ihre chernen Rufe darunter mischten. Und als sie nun alle zusammen läuteten und die verschiedenen Töne zu herrlichen Accorden erflangen, da faltete der Mann, der da oben stand, seine Hände zum stillen Gebete. Und wenn auch keine Worte aus seinem Munde ertönten, seine Seele war bei Gott und ihn flehte er an, sie zu segnen, mit seinem reichsten himmlischen Segen. Zitternd zog der Klang durch das Thal. Vom Fenster unten aber wehte ein weißes Tuch hinaus nach der Höhe und ein himmlischer Trost zog in das Herz des Verbannten.

Aber eine andere Erscheinung nahm jetzt seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch; den Berg herauf kamen zwei ihm wohl bekannte Gestalten, der Pfarrer Klug und der Doctor Klug. Der Pfarrer war in der Nacht zur Freude und zum Erstaunen seines Sohnes angekommen. Der Pfarrer war gleich mit seinen Vermuthungen herausgerückt. „Johannes“, hatte er gesagt, „Johannes, dein Patient ist niemand anders, als Kurt von Buchwald, eine innere Stimme, die mich nie betrogen, sagt es mir.“ „Auch ich glaube es jetzt,“ hatte der Doctor entgegnet, „ist auch von den Jügen des Knaben nichts mehr geblieben, ist auch die Stimme die eines Mannes geworden und unkenntlich gegen die frühere, das Auge ist geblieben, das Auge, mit dem er als Knabe mich so oft lange und durchdringend angeschaut. Als ich die Operation glücklich vollendet und er mir zum Danke die Hand drückte, ohne ein Wort zu sprechen, da fühlte ich denselben festen Druck, so energisch, kurz und dabei so bieder und treu, daß ich alle Zweifel in mir schwand. Ich habe ihm aber nicht gesagt, daß ich ihn erkenne, ich habe es mir selbst nicht gefanden, weil ich sehe, daß er nicht erkannt sein will, weil ich nicht zierliche sein möchte, der den zehnjährigen Schleier des Geheimnisses zerreißen soll, weil ich die Verwickelungen voraussehe, die kommen müssen, weil ich nicht weiß, ob nicht etwa —“

„Ich verstehe Dich, Johannes,“ hatte der Pfarrer entgegnet, „aber wenn er es ist, die Nothwendigkeit gebietet es dann, die Sache klar zu stellen. Wenn wir wissen, daß er lebt, ist es unsere Pflicht, ihn zu bestimmen, daß er Alles offen bekennet.“

Vater und Sohn waren in der Waldschänke angelangt und die Treppe heraufgestiegen. Eben erklangen die letzten Glocken im Thale, nur noch leise Accorde zogen durch die Lüfte. Und sie öffneten die Thür und er stand vor ihnen und er breitete seine Arme aus und streckte sie ihnen entgegen: „Ihr kommt, Ihr kommt, Sie Pfarrer, Du mein Johannes, schreckt nicht vor mir zurück, stoß mich nicht von Euch, hört mich an, ehe Ihr mich verdammt!“

„Ach, wer dachte da an Verdammung? Der alte Pfarrer hatte sich auf einen Stuhl gesetzt und vor ihm auf den Knien lag Kurt von Buchwald; der Pfarrer streifte ihm das Haupt und drückte ihn wie den verlorenen Sohn an seine Brust. Der Doctor stand daneben, die Hand des Freundes gefaßt haltend und ihn aufzurichten sich bestrebend. Endlich gelang dies.“

„Johannes,“ sagte der Rittmeister, ich sah so oft an Deinem Blicke, daß Du mich erkannt hastest. Weißt Du auch, weshalb ich schwieg, weshalb ich Dir nicht in die Arme stieg? Ich kam zu Dir mit dem festen Vorsatze, Dir alles zu entdecken, aber immer wieder zögerte und zögerte ich — ich fürchtete den Freund zu verlieren, den ich wieder gefunden. Ich weiß nicht, bin ich ein Verbrecher oder bin ich es nicht. Aber seit gestern Abend wird es mir zur heiligen Pflicht, nicht mehr zu schweigen und mag kommen, was da will, nicht einen Augenblick mehr zu zögern.“

„Die Glocken, Pfarrer, die Sie eben gehört, sie riefen mir zu: Sei offen, bekenne Alles und empfang' dein Urtheil. Pfarrer, Johannes, ich habe gestern Abend gehört, daß der alte Thurm verkauft und abgebrochen werden soll — und das darf nun und nimmer geschehen, im Thurm liegt das Testament meines Vaters —!“

„Im Thurme?“ riefen der Pfarrer und der Doctor aus einem Munde.

„Ja, Pfarrer, im Thurme, in einem geheimen Fache in der Steinwand, das nur ich kannte, das jedem andern Auge verborgen war.“

„Was steht im Testament?“ rief der Pfarrer.

„Das Testament, Pfarrer, ist unverfehrt, kein Siegel ist verletzt, aber ich weiß, was darin steht. Erben sind zur Hälfte ich, zur Hälfte meine Vase.“

„Aber Kurt, Ihre Flucht!“ — rief der Pfarrer.

„Hören Sie mich an, Pfarrer, rechtlich gehört die Hälfte wohl mir, vom sittlichen Standpunkte gehört mir nicht der Heller, Alles gehört meiner Vase! Aber, Pfarrer, um ihr Alles zu überlassen, um sie zu zwingen, Alles zu nehmen, hätte es des Geständnisses bedurft, daß mein Vater —“

„Was, Kurt, was?“ fragte Johannes.

(Fortsetzung folgt.)

Temperatur des Wassers im Flussbad im Schlossgarten den 1. August 18° R.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt in Merseburg.